

Donnerstag, 10. Dezember 2009

Bibellese: Sacharja 6, 1-8

Lied: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16 / GL 111)

Wieder blickte ich hin und sah vier Wagen. Sie fuhren zwischen zwei Bergen hervor, und die Berge waren aus Erz.

Sacharja 6,1

Die vier von stolzen Rossen gezogenen Wagen, die Sacharja aus dem Wohnsitz Gottes aufbrechen sieht, tragen den Geist Gottes in die vier Himmelsrichtungen, also in alle Welt. Wir erfahren nicht, was sie bewirken sollen. Geht es darum, die jüdischen Exulanten in Babylon zu ermutigen, den Neubau des Tempels in Jerusalem zu unterstützen und auf diese Weise zu helfen, die Zeit des Heils herbeizuführen? Oder sollen sie die Menschen in allen Landen ‚begeistern‘, die nach dem Tempelbau erwartete Gottesherrschaft zu begrüßen? Wie auch immer: Wir können solche prophetische Hoffnung verstehen. Indessen wurde Sacharja enttäuscht. Die herrliche Zeit für Israel, die er von dem Tempelbau erwartete, ist ausgeblieben. Kein König aus Davids Stamm trat seine Herrschaft in Jerusalem an. Kein ewiger Friede stellte sich ein. Auch das verstehen wir: Gottes Reich ist nicht von dieser Welt.

Darum sucht die christliche Gemeinde die Erfüllung der prophetischen Hoffnung nicht in Ereignissen der politischen Geschichte, auch nicht in einer glücklichen Verbindung von Tempel und Königreich, von Thron und Altar. Sie erinnert sich angesichts der Worte des Propheten an den Missionsbefehl Jesu, wie wir ihn ‚Matthäi am letzten‘ lesen: Gehet hin in alle Welt und machet zu Jüngern alle Völker. So wie ihr auf einem Esel in Jerusalem einziehende Herr soll die christliche Gemeinde ohne äußere Macht, aber in der Kraft des Geistes Gottes sein Reich bauen, allein auf das Wort des Evangeliums vertrauend. Sie hat die Verheißung, dass die Pforten der Hölle sie nicht verschlingen werden und ihr Herr sie begleitet bis an der Welt Ende.

Walter Schmithals

*Dein Reich ist nicht von dieser Erden,
doch aller Erde Reiche werden
dem, das du gründest, untertan.
Bewaffnet mit des Glaubens Worten
zieht deine Schar von allen Orten
der Welt hinaus und macht dir Bahn.*

(Friedrich Rückert, 1834)